

# Praxisbericht SCEP im Schulamt des Kreises Mettmann

Schuljahr 2023/24

SCEP-Schulbasiertes Coaching bei Kindern mit expansivem Problemverhalten (SCEP)

## Warum „SCEP“ als Angebot des Schulamts des Kreises Mettmann?

Mittlerweile besteht seit 14 Jahren eine erfolgreiche Kooperation zwischen dem Kreis Mettmann und der Universität zu Köln. In diesen vielen Jahren der Kooperation konnten – in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Akteur\*innen des Kreises Mettmann – von der Universität zu Köln (Univ.-Prof. Dr. Thomas Hennemann, Univ.-Prof.in Dr.in Charlotte Hanisch, Dr. Johanna Krull, Dr. Tatjana Leidig) in Kooperation mit der Universität Potsdam (Univ.-Prof. Dr. Jürgen Wilbert) sowie der Heilpädagogischen Akademie für Erziehungshilfe und Lernförderung e.V. (HPA) zahlreiche Forschungsprojekte im Rahmen aufeinander aufbauender wissenschaftlicher Begleit- und Qualifizierungsstudien auf dem Weg zum inklusiven Schulsystem im Kreis Mettmann umgesetzt werden, die in den Projekten Mettmann 1.0, Mettmann 2.0 und Mettmann 3.0 zum Ausdruck kommen.

Im Rahmen von Mettmann 3.0 (2019-2023) steht im Fokus des Teilprojekts 2 – Multimo-Schule, dass der Umgang mit externalisierenden Verhaltensweisen im Unterricht für Lehrkräfte häufig ein erhebliches Problem darstellt und bei Schüler\*innen mit einem deutlich erhöhten Risiko für Lernprobleme und langfristig ungünstigen Bildungsergebnissen einhergeht. Zur schulischen Prävention externalisierender Verhaltensprobleme schlagen internationale Forschungsarbeiten mehrstufige und multimodale Förderansätze vor, die im multiprofessionellen Team umgesetzt werden. Multimodal meint hierbei die Förderung auf Kind-, Eltern- und Lehrkräfteebene. Mehrstufig bedeutet, dass datenbasiert die Intervention gewählt wird, die dem Bedarf des Kindes, der Lehrkraft bzw. der Eltern entspricht. Im Rahmen des Multimo-Projekts wurde ein solch multiprofessionelles, multimodales und mehrstufiges Förderkonzept für die inklusive Grundschule entwickelt. Hierzu wurden einzelne evidenzbasierte Maßnahmen im Kontext der Prävention von externalisierenden Verhaltensproblemen zu einem Gesamtkonzept verbunden. Im Kreis Mettmann wurde die Implementation und prozessbezogene Begleitung eines mehrstufigen, multimodalen Förderansatzes (Multimo-Schule) im Umgang mit Verhaltensproblemen von Schüler\*innen in Schulen realisiert.

Multimo-Schule zielt darauf ab, die schulischen Herausforderungen bei externalisierendem Problemverhalten zu bewältigen, die Lehrbelastung zu reduzieren und die Chancengleichheit von Schülern mit Förderbedarf zu verbessern.

Multimo, ein mehrstufiger, multimodaler Förderansatz im Umgang mit Verhaltensproblemen von Schüler\*innen, impliziert Maßnahmen auf 3 Stufen. Wenn die Interventionen auf Stufe 1 (universelle Förderung) und Stufe 2 (selektive Förderung) keine ausreichende positive Entwicklung bei den Schüler\*innen initiieren, kommt das Schulbasierte Coaching bei Kindern mit expansivem Verhalten (SCEP; Hanisch et al., 2018) auf der dritten Förderstufe zum Einsatz. Dieses Coaching konzentriert sich auf die Verbesserung der Interaktion zwischen Lehrkraft und Schüler\*in sowie die Förderung der Selbstregulation des Kindes.

## Was ist „SCEP“?

SCEP steht für **S**chulbasiertes **C**oaching bei Kindern mit **e**xternalisierendem **P**roblemverhalten. Hauptzielgruppe sind Grundschullehrkräfte, Sonderpädagog:innen und pädagogische Fachkräfte, die sich im Umgang mit oppositionellem, unaufmerksamem, impulsivem und/oder hyperaktivem Verhalten von Schüler:innen fortbilden möchten. Ausgehend von einem vorab ausgewählten „Zielkind“ wird anhand des modular aufgebauten Coachings ein hochindividualisiertes Vorgehen ausgewählt und an die Bedarfe von Schüler:in und Lehrkraft angepasst. Die Basis des Coachings bildet die sogenannte Bedingungsanalyse zur Erfassung konkreter Faktoren zur Entstehung und Aufrechterhaltung des individuellen Problemverhaltens. Hierdurch sollen im Verlauf passgenaue Ansatz- und Interventionsmöglichkeiten identifiziert und im Schulalltag etabliert werden. Im Mittelpunkt des Coachings steht insbesondere die Stärkung emotionaler Kompetenzen von Lehrkräften und das eigene Lehrkraftverhalten im Umgang mit herausfordernden Situationen im Schulalltag. Insgesamt entspricht das hochindividualisierte Vorgehen im SCEP-Coaching der indizierten Präventionsstufe und setzt universelle und selektive Präventionsangebote auf Einzel- und Gruppenebene voraus.

Das SCEP-Coaching gliedert sich in 5 Module: „Die Basis schaffen“ (1), „Den schulischen Rahmen verändern“ (2), „Das Lehrkraftverhalten ändern“ (3), „Auf sich selbst achten“ (4), „Das Kind fördern“ (5) sowie zwei Zusatzmodulen („Kooperation mit Eltern“, „weiterführende Hilfen“).

## Wie läuft das SCEP-Coaching ab?

Die durchschnittliche Dauer des SCEP-Coachings liegt bei 12 Wochen mit insgesamt 8 Sitzungen und einer zusätzlichen Hospitation. Der Zeitumfang der einzelnen Sitzungen liegt bei 45-60 Minuten. Die Sitzungen finden in einer Frequenz von wöchentlichen bis zweiwöchentlichen Abständen statt.

## Wer führt das Coaching durch?

Das SCEP-Coaching wird von qualifizierten Lehrkräften/Sonderpädagog:innen durchgeführt. Hierzu haben die Coaches an einer umfangreichen Qualifizierung der Universität zu Köln teilgenommen und ein erstes Probecoaching, unter regelmäßiger Supervision, durchgeführt. Die konkrete inhaltliche Umsetzung des Coachings erfolgt im gemeinsamen Prozess zwischen Coach und Lehrkraft.

## Wie viele Coaches stehen zur Verfügung und wie viele Coachings wurden im Schuljahr 23/24 durchgeführt?

Mittlerweile sind im Schuljahr 2023/24 **25** sonderpädagogische Lehrkräfte des Kreises Mettmann durch die Uni Köln geschult worden, die das SCEP-Coaching eigenverantwortlich durchführen können.

Im laufenden Schuljahr haben 30 Kolleg\*innen aus Grundschulen des Kreises Mettmann ein schulbasiertes Coaching angefragt und durchlaufen.

## Welche Erfahrungen mit dem SCEP-Coaching wurden rückgemeldet?

Das SCEP-Coaching wurde von den Lehrkräften als insgesamt effektiv wahrgenommen. Sie berichteten von einem erweiterten Verständnis über das Problemverhalten, einer Zunahme der Selbstreflexion sowie positiven Selbstwahrnehmung. Die Lehrkräfte identifizierten mehrere Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Coachings, darunter aktive Hilfen zur Problembewältigung und motivationale Klärung. Diese

Faktoren trugen maßgeblich zur Verbesserung der Interaktionsqualität und zur Entwicklung effektiver Strategien für den Umgang mit problematischen Verhaltensweisen der Schüler\*innen bei. Die Qualität der Beziehung zwischen Lehrkraft und Coach sowie das Vertrauen in die Fachkompetenz des Coaches waren entscheidend für den erfolgreichen Coachingprozess. Das erweiterte Verständnis für die Situationen der Zielkinder und die Selbstreflexion der Lehrkräfte waren ebenfalls wichtige Aspekte des Coachings.

Auch die Coaches meldeten zurück, dass sie die Coachingprozesse als sehr angenehm und zielführend erlebt haben. Als große Hilfe werden hierbei die Unterstützung der Uni Köln durch den Lehrstuhl Univ.-Prof.in Dr.in Charlotte Hanisch mittels Supervision, Beratung und fortwährender Qualifizierung benannt.

### Wie geht es mit dem SCEP-Coaching im Kreis Mettmann weiter?

Das SCEP-Coaching ist weiterhin ein fest installiertes Angebot für die im Kreis-Mettmann tätigen Lehrkräfte, sozialpädagogischen Fachkräfte und Multiprofessionellen Teamkräfte, die sich im Umgang mit Schüler\*innen mit externalisierenden Verhaltensproblemen unterstützen und fortbilden lassen möchten. Es dient sowohl der persönlichen Unterstützung als auch der eigenen Professionalisierung und unterliegt der Freiwilligkeit.

Das Vorgehen ist immer individuell und orientiert sich an den Ressourcen aller Beteiligten und der Schule.

### Wie erfolgt der Zugang zum SCEP-Coaching?

Der Zugang zum SCEP-Coaching erfolgt über die Inklusionsfachberatung des Kreis Mettmanns. Ansprechpartnerin und Koordinatorin ist Birgit Behrendt.

#### **Kontaktdaten Birgit Behrendt:**

02104-992072

[birgit.behrendt@kreis-mettmann.de](mailto:birgit.behrendt@kreis-mettmann.de)

Bei inhaltlichen Fragen zum SCEP-Coaching ist die Ansprechpartnerin Katrin Eiben von der Universität zu Köln.

#### **Kontaktdaten Katrin Eiben:**

0221-4705515

[Katrin.eiben@uni-koeln.de](mailto:Katrin.eiben@uni-koeln.de)

#### Literatur:

Hanisch, C., Richard, S., Eichelberger, I., Greimel, L. & Döpfner, M. (2018). Schulbasiertes Coaching bei Kindern mit expansivem Problemverhalten (SCEP). Handbuch zum Coaching von Lehrkräften. Göttingen: Hogrefe

Abschlussbericht Mettmann 3.0 – Mehrstufige Fördersysteme Kindertagesstätten und Grundschulen im Kreis Mettmann (Stand Februar 2024), Prof. ' Dr. ' Charlotte Hanisch, Prof. Dr. Thomas Hennemann, Dr. Tobias Hagen, Dr. ' Johanna Krull, Katrin Eiben, Jannik Nitz, Hanna Rauterkus, Stefanie Richard, Leonie Verbeck